

Berliner Forum der Religionen

JAHRESBERICHT 2018



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Einleitung.....	2
Berichte aus den Arbeitsgruppen und Initiativkreisen.....	3
1. IK „Dialog der Religionen für Kinder und Jugendliche“	3
Austausch mit den „Verfassungsschülern“	3
Im Gespräch mit Lichtenberger Schülern	3
Besuch in den Elisabeth-Schulen.....	4
Ausrichtung des Initiativkreises.....	4
2. IK Lange Nacht der Religionen.....	5
7. Lange Nacht der Religionen betont den Zusammenhalt in der Gesellschaft	5
3. AG „Frauen im interreligiösen Dialog – Interreligiöses Frauenforum“	6
Projekte in Berlin	7
1. Vesak-Feier	7
2. Gesprächs- und Vortragsabend in der Paulus-Gemeinde Zehlendorf	7
3. Interreligiöse Abendforen in Kooperation mit der Evangelischen Akademie zu Berlin.....	8
Meister, Gurus und Heilige. Über Autorität und Anleitung im Glauben	8
Frieden ist der Weg. Pazifistische Positionen in den Religionen.....	9
4. Feier zum Tag der Deutschen Einheit.....	10
5. Jahreskonferenz und Tag der Religionen	10
6. Klausurtag.....	12
Nationaler Austausch	13
1. Erster Bundeskongress der Räte der Religionen	13
Internationaler Austausch.....	14
1. Berufspraktikum	14
2. Goethe-Institut	15
Interreligiöser Dialog in Berlin: Austausch im Goethe-Institut	15
Junge muslimische Intellektuelle auf Informationstour.....	15
3. Austausch mit Husni Mubarak	16
4. Austausch mit Vertretern der Church of Sweden	16
5. Council for Religious and Life Stance Communities	17
6. Haus der Religionen Bern	17
Berliner Forum der Religionen	19
Mitglieder des Koordinierungskreises (Stand vom Dezember 2018).....	19
Kontakt	19

Einleitung

Im Jahr 2018 konnte die Wahrnehmung und Bedeutung des Berliner Forums der Religionen deutlich und messbar gesteigert werden.

Die in Kooperation mit der Evangelischen Akademie zu Berlin angebotenen interreligiösen Abendforen waren ausgebucht bzw. sehr gut besucht. Auch die EZW berichtete darüber.

Zur Jahreskonferenz, die gemeinsam mit dem Runden Tisch der Religionen Deutschland als Tag der Religionen ausgerichtet wurde, gab es mehr als 200 Anmeldungen und damit so viel wie nie zuvor.

Der seit Februar 2018 angebotene Newsletter erreichte im Dezember 2018 mehr als 90 Abonnenten, die Zahl der Facebook-Abonnenten wuchs um 38% auf 220. Viele Posts erreichten eine dreistellige Anzahl von Lesern, der Bericht über den interreligiösen Austausch in einer Neuköllner Moschee wurde ca. 1.600 Mal wahrgenommen.

Auf nationaler Ebene wurde das Forum trotz anderer Struktur zum 1. Bundeskongress der Räte der Religionen eingeladen.

Über das Goethe-Institut konnten erneut einige Gespräche mit muslimischen Intellektuellen aus Asien realisiert werden. Der Austausch mit nordeuropäischen interreligiösen Initiativen wurde teilweise gemeinsam mit dem House of One durchgeführt.

Auf den folgenden Seiten finden sich ausführliche Berichte über die Handlungsfelder des Berliner Forums der Religionen im Jahr 2018.

Berichte aus den Arbeitsgruppen und Initiativkreisen

1. IK „Dialog der Religionen für Kinder und Jugendliche“

Austausch mit den „Verfassungsschülern“

Am 28.05.2018 nahmen Feride Gencaslan, Barbara Witting, Claudia Hackel und Michael Bäumer (alle Berliner Forum der Religionen) an einer Gesprächsrunde zum Thema „Religion und Demokratie“ mit 22 Schülern aus Spandau teil.

„Die Verfassungsschüler“ ist ein Pilotprojekt zur politischen Teilhabe von Jugendlichen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte und deren Aktivierung für die Grundwerte der Demokratie. Das Projekt wird durch das Bundesministerium des Innern gefördert und durch Teach First Deutschland umgesetzt.



Diskussion mit den „Verfassungsschülern“

Antonio Piscopo und Magdalena Strauch luden in dazu in das Berliner Büro von Teach First ein. Die Jugendlichen lernten die Rolle der Religionen und religiöser Akteure innerhalb des demokratischen Zusammenlebens und im Rahmen der staatlichen Neutralität kennen. Die Berichte von persönlichen Erfahrungen als engagierte und religiöse Personen in Bezug auf Staat, Religion und interreligiösen Dialog stießen bei den Jugendlichen auf reges Interesse. Die Jugendlichen selbst erzählten sehr offen von ihren Schwierigkeiten und positiven Erlebnissen in Bezug auf Religion im Alltag. Der wertvolle und anregende Austausch hätte noch ausgedehnt werden können, doch der zeitliche Rahmen ließ dies nicht mehr zu.

Im Gespräch mit Lichtenberger Schülern

Im Rahmen einer Projektwoche zu Religionen und religiösem Leben in Berlin der George-Orwell-Schule Lichtenberg konnte das Berliner Forum der Religionen am 26. Juni 2018 einen sehr lebendigen Austausch mit einem Imam, einem Rabbiner und einem Pfarrer organisieren.

Sehr herzlich wurden wir in der Dar Al-Salam-Moschee (Neuköllner Begegnungsstätte) von Frau Ramadan empfangen, die auch durch die Moschee führte und die anschließende Diskussion leitete. Imam Mohamed Taha Sabri, Rabbiner Jan Aaron Hammel (Berliner Forum der Religionen, Chabad Lubawitsch) und Pfarrer Reinhard Kees konnten fachkundig aus ihrer religiösen Praxis berichten und die vielen Fragen der 17 Schüler aus der siebten und achten Klasse in einfachen Worten beantworten. Alle drei Referenten betonten die vielen Gemeinsamkeiten der abrahamitischen Religionen, gingen aber auch auf spezifische Fragestellungen wie das Fasten ein.



Frau Ramadan im Gespräch mit der Lehrerin Franziska Goldstein

Nach einer Stärkung mit Kaffee, Tee und Keksen führte uns Pfarrer Kees in seine Genezareth-Kirche. Dort fielen den Schülern zunächst die zahlreichen Ikonografien auf, die dort anlässlich der griechischen Woche aushängen.

Reinhard Kees betonte, dass seine Kirche sehr viel Wert auf den interkulturellen Austausch legt und tatsächlich ein Treffpunkt für die Menschen im Kiez sein möchte.

Nach ca. 3,5 Stunden konnte der Wissensdurst der Schüler befriedigt und der Projekttag beendet werden.



Jan Aaron Hammel, Reinhard Kees, Mohamed Taha Sabri

Besuch in den Elisabeth-Schulen

Marc Siebenhüner, Lehrer für Evangelische Religion und Kunst an den Elisabeth-Schulen, hatte uns am 10.10.2018 zu seinem Kurs „Interreligiöses Lernen“ eingeladen. Ariane Feldhaus (IK „Dialog der Religionen für Kinder und Jugendliche“ des Berliner Forums der Religionen), Nurcan Türkeli und Michael Bäumer (beider Berliner Forum der Religionen) nahmen diese Einladung gerne an.

Einer Selbstdarstellung des Forums folgte ein intensiver Austausch mittels der Weltcafe-Methode mit den 15 Erzieher-schülerinnen. Teils wurden vorab formulierte Fragestellungen beantwortet, teils wurde grundsätzlich über Religion und interreligiöses Lernen gesprochen. Die Unterredungen verliefen ausgesprochen offen und inspirierend.

Anschließend führte Herr Siebenhüner uns in die Schulbibliothek und berichtete uns über den lernerzentrierten und praxisorientierten Ansatz der Schule. Wir freuen uns auf eine weitere spannende Zusammenarbeit.

Ausrichtung des Initiativkreises

Auf einem Workshop am 04.09.2018 wurden konkrete Schwerpunkte der künftigen Arbeit definiert:

- Religiöse Vielfalt in Schulen
 - Konzeption von Angeboten für Schüler (UEs, Ausflüge, Stadtrundgänge, Projektstage) und Lehrkräfte (Vermittlung von Personen und Institutionen, Fortbildungen)
- Kinderfest
- Netzwerkaufbau
 - gegenseitigen Austausch ermöglichen
 - Kooperationspartner für konkrete Angebote finden
 - Ausschluss von Rad-Doppelt-Erfinden

2. IK Lange Nacht der Religionen

7. Lange Nacht der Religionen betont den Zusammenhalt in der Gesellschaft

Am Samstag, den 8. September, fand in Berlin zum 7. Mal in Folge die Lange Nacht der Religionen statt. 97 verschiedene religiöse Gemeinschaften, spirituelle Gruppen oder interreligiöse Initiativen öffneten ihre Gebets-, Gottes oder Gemeindehäuser für interessierte Menschen. Sie informierten mittels Hausführungen, Gesprächen, Ausstellungen, Konzerten, Gottesdiensten, Meditation, Workshops oder Vorträgen über ihren Glauben und ihre jeweilige Glaubenspraxis. Über 6000 Menschen folgten der Einladung an diesem Abend, wie der Koordinator der Langen Nacht der Religionen, Dr. Thomas M. Schimmel, am Sonntag mitteilte.

„Die Rückmeldungen aus den Gruppen waren ausschließlich positiv“, berichtet Thomas M. Schimmel resümierend. „Zwischen drei und 300 Menschen kamen zu den unterschiedlichen Veranstaltungen. Alle Gruppen berichten von guten Gesprächen, schöner Atmosphäre und einem rundum gelungenen Abend“. Der Zweck der Langen Nacht der Religionen, so Schimmel weiter, sei wieder erfüllt worden: Religionen und Stadtgesellschaft seien ins Gespräch miteinander gekommen und die sehr unterschiedlichen Gemeinschaften hätten deutlich gemacht, dass sie sich für den Zusammenhalt und den Dialog in unserer pluralen Gesellschaft einsetzten. Die nächste Lange Nacht der Religionen findet am 15. Juni 2019 statt.

Eröffnet wurde die Lange Nacht der Religionen am Mittag mit der Weißen Tafel der Religionen auf dem Gendarmenmarkt. An einem ca. 25 Meter langen weißen Tisch trafen sich um die 150 Menschen unterschiedlicher Religionen und Weltanschauungen, um über Gott und die Welt zu plaudern. Die Sikh-Gemeinde aus Reinickendorf steuerte Fingerfood und indischen Tee bei, viele Gäste brachten Brot, Kuchen und Süßigkeit mit. An diesem Mittag konnte man auf dem Gendarmenmarkt neben buddhistischen Nonnen auch den Sufi-Sheikh Eşref Efendi und viele Mitglieder seines Ordens treffen.

Außerdem kamen Sikhs, Hindus, Christen, Muslime, Spiritisten und Mitglieder vieler anderer religiöser Gruppen. Auch ein Agnostiker war anzutreffen. Passanten und Touristen gesellten sich zu den Gläubigen, die vorbehaltlos miteinander sprachen, essen und tranken. Eine amerikanische Touristin war erstaunt über das friedliche Miteinander der Religionen und äußerte gegenüber den Organisatoren der Weißen Tafel anerkennend, dass sie das so in Deutschland nicht für möglich gehalten hätte.



Weiße Tafel zur Langen Nacht der Religionen



Muslime, Buddhisten und Christen auf dem Gendarmenmarkt

Beendet wurde die Lange Nacht der Religionen um 23 Uhr mit einem Nachtgebet im Lichtermeer vor der St. Hedwigs-Kathedrale in Mitte. Etwa 70 Menschen kamen, um mit Texten und kurzen Gesängen aus verschiedenen Religionen das friedliche Zusammenleben der Religionen zu betonen und auf die Notwendigkeit des Friedens und des Zusammenhaltes in der Gesellschaft hinzuweisen. Bis nach Mitternacht blieb man nach dem Gebet noch bei Tee, Wasser und Saft zusammen, um auf den Stufen der Kathedrale über die Erlebnisse des Tages zu sprechen.



Lichtermeer an der St.Hedwigs-Kathedrale

3. AG „Frauen im interreligiösen Dialog – Interreligiöses Frauenforum“

Bei der AG „Frauen im interreligiösen Dialog – Interreligiöses Frauenforum“ handelt es sich um einen Kreis von ungefähr 20 Frauen unterschiedlicher Religionszugehörigkeit, die sich etwa alle acht Wochen am Abend treffen, um über ihren Glauben, ihre Traditionen und ihre Spiritualität miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Treffen finden auf Einladung jeweils einer Teilnehmerin statt. Der Abend wird in der Regel begonnen mit einem spirituellen Input und/oder einer kurzen Einleitung der Gastgeberin über ihren Glauben. Hierüber kommen die Teilnehmerinnen miteinander ins Gespräch. Es geht bei den Treffen der Gruppe „Frauen im interreligiösen Dialog – Interreligiöses Frauenforum“ nicht um Informationsvermittlung über „die“ Weltreligionen. Es geht darum, zu erfahren, wie die Religion, der Glauben, die Spiritualität von den teilnehmenden Frauen in Berlin gelebt wird.

2018 wurden die Themen „Skepsis gegenüber der eigenen Religion/Organisation. Woran reibe ich mich in meiner eigenen Religion/ Tradition? Und was gefällt mir richtig gut?“ und „Friede, Freude, Eierkuchen? – Einführung in die Friedens- und Konfliktforschung und die Rolle von Religionen“ behandelt.

Außerdem wurde die Ausstellung „Juden, Christen und Muslime – Im Dialog der Wissenschaften 500-1500“ im Martin-Gropius-Bau besucht.

Projekte in Berlin

1. Vesak-Feier

Am 3. Juni war das Buddhistische Tor Berlin Gastgeber für die gemeinsame Vesak-Feier des Arbeitskreises Buddhistischer Zentren und Gruppen in Berlin und Brandenburg (BUBB). Die Feier stand in diesem Jahr unter dem Motto „Zuflucht nehmen“.

Der gemeinsame Festakt begann um 10:00 Uhr mit einer Shakuhaci-Performance und Grußworten der eingeladenen Botschafter sowie von Dr. Michael Bäumer (Berliner Forum der Religionen).

Im Anschluss an den ersten Teil ergaben sich in der Mittagspause zahlreiche informative und herzliche Gespräche.



Einladung zum Vesakfest

2. Gesprächs- und Vortragsabend in der Paulus-Gemeinde Zehlendorf

Unter dem Titel „Religionsfreiheit, religiöse Pluralität und die Arbeit des Berliner Forums der Religionen in Berlin“ lud Prof. Dietrich Werner am 22. Juni 2018 zu einem Gesprächs- und Vortragsabend in der Paulus-Gemeinde Zehlendorf ein.

Zunächst referierte Dietrich Werner zu den rechtlichen Regelungen der Religionsfreiheit in Deutschland sowie zur demographischen Entwicklung religiöser Vielfalt in Berlin. Anschließend berichtete Michael Bäumer über Geschichte, konzeptionelle Ausrichtung und Projekte des Berliner Forums der Religionen. Auch stellte er kurz das House of One vor. Nina Mühe (Projektmanagerin von CLAIM – Allianz gegen Islam- und Muslimfeindlichkeit) schließlich gab fundierte Einblicke zur Situation der Muslime in Berlin. Dabei nahm sie auch Bezug auf eine Feldforschung, die sie 2010 als Forscherin und Forschungs Koordinatorin leitete. Die Studie mit dem Titel “Muslime in Berlin” kann bei [Open Society Foundation](https://www.opensocietyfoundations.org/publications/muslims-berlin) heruntergeladen werden.

Den Vorträgen folgte eine lebhaft Diskussions, in die sich viele der ca. 20 Teilnehmer einbrachten.

3. Interreligiöse Abendforen in Kooperation mit der Evangelischen Akademie zu Berlin

Meister, Gurus und Heilige. Über Autorität und Anleitung im Glauben

Mit etwa 80 Gästen war am 3. Juli 2018 das erste interreligiöse Abendforum, welches die Evangelische Akademie zu Berlin und das Berliner Forum der Religionen im Casalis-Saal der Französischen Friedrichstadtkirche gemeinsam veranstalteten, mehr als gut besucht.

Dr. Eva Harasta (Akademie) und Dr. Michael Bäumer (Forum) moderierten den Abend zum Thema Meister, Gurus und Heilige. Über Autorität und Anleitung im Glauben.



Dr. Eva Harasta, Dr. Michael Bäumer, Feride Funda G.-Gencaslan, Gerald Seifert, Prof. Almut-Barbara-Renger, Sr. Hannelore

Den Input gab die Religionswissenschaftlerin Prof. Almut-Barbara Renger, die zunächst über die Begriffs- und Ideengeschichte des Meisters und das ihm zugeschriebene Charisma referierte. Dessen Bild und Attraktivität habe sich im Laufe der Zeit gewandelt, vor allem durch den Einfluss von H. P. Blavatskys Theosophischer Gesellschaft, in den 1960er Jahren aber auch durch die Jugend- und Protestbewegung. Im Zuge des New Age kam es dann zu einem regelrechten „Guru-Boom“, die Nachfrage nach religiösen Experten vornehmlich aus Asien stieg deutlich an.

Die Podiumsdiskutanten Sr. Hannelore (Franziskanisches Hospiz Tauwerk), Feride Funda G.-Gencaslan (Sufi-Zentrum Rabbaniyya Der Wahre Mensch) und Gerald Seifert (Soka Gakkai International – Deutschland) betrachteten sich als Schüler oder bescheiden als Anwärtlerin auf Schülerschaft, die die jeweiligen Referenzpersonen in ihrer Tradition als Vorbild nehmen – auch um das eigene Charisma zu entwickeln. Während Sr. Hannelore Jesus als Meister betrachtet und Einstellung sowie Verhalten von Franziskus in die heutige Zeit übersetzen möchte, betonte Feride Funda Gencaslan die physische Verbindung zu einem Meister vor Ort, der durch Spiegelung zur Selbsterkenntnis führen kann. Gerald Seifert hingegen sieht das entscheidende Moment darin, dass sich Meister und Schüler für das gleiche Ziel (Menschlichkeit) einsetzen – mit dem Unterschied, dass der Meister idealerweise keinen Zweifel hat und auch dadurch inspiriert.

„Guru-Hopping“ in einer Zeit vielfältiger Angebote war ein weiteres Diskussionsthema. Prof. Renger merkte an, dass wie in einer Zeit von spiritueller Autonomie und Demokratisierung leben, in der ein Meister immer stärker zum Mentor und Coach wird.

In einer informationsüberfluteten Zeit mit zu vielen Bildern sei es schwierig ein Vorbild zu wählen. Die Diskutanten waren sich einig, dass die Wahl einer Lehre und eines Meisters eine Herzensangelegenheit ist, die einer klaren Entscheidung bedarf. Sr. Hannelore beispielsweise fühlt sich durch den Umgang Franziskus' mit den Menschen, sein Hinhören, stark angezogen.

Abhängigkeit führe zu einer Schiefhanglage, Missbrauch disqualifiziere jeden Meister: Darin waren sich alle einig. Meisterschaft sei aber nicht gleichzusetzen mit Perfektionismus, der jenseits von Menschlichkeit existiert. Wichtig sei daher der Mut zum Eingestehen von Fehlern. Nach dem Koran sei der Mensch schwach geschaffen, um aus der Dualität zur Einheit zu finden. Auf diesem Weg seien nicht Zweifel, sondern Weisheit angeraten.

Einige Fragen aus dem Publikum konnten abschließend noch beantwortet werden, andere blieben auch aus Zeitgründen offen. Insgesamt ein erfolgreicher Start der interreligiösen Abendforen, die im September fortgesetzt werden.

Frieden ist der Weg. Pazifistische Positionen in den Religionen

Zum 2. interreligiösen Abendforum, das von der Evangelischen Akademie zu Berlin und dem Berliner Forum der Religionen angeboten wurde, konnten am 18. September 2018 ca. 50 Gäste begrüßt werden.

In ihrem Impulsvortrag wies Prof. i. R. Angela Mickley (Professur für Friedenspädagogik, Konfliktbearbeitung und Mediation) mit sehr lebendigen Beispielen darauf hin, dass Frieden erfahrbar gemacht werden muss. Aus ihrer praktischen Erfahrung konnte sie berichten, dass eine erfolgreiche Konfliktbewältigung auf drei Ebenen ansetzt: der Mikro-, Meso- und Makroebene. Von besonderer Bedeutung ist die mittlere Ebene, denn hier kann etwa durch Seminare Einfluss genommen werden auf Entscheidungsträger.



Podiumsdiskussion

Zudem sei immer wieder die Suche nach tragfähigen Konzepten nötig, mit denen man akut intervenieren kann, kurativ die Täter-Opfer-Beziehungen bearbeitet werden und präventiv die Beteiligten sowie ihr Umfeld lernen, ihre Interessen gewaltfrei zu vertreten.

Bei der anschließenden Podiumsdiskussion nahmen Mahyar Nicoubin (Baha'i-Gemeinde), Haladhara Thaler (Vorsitzender der Hindu-Gemeinde) und Pastor Peter Jörgensen (Baptisten-Kirche, Beauftragter der Vereinigung Ev. Freikirchen am Sitz der Bundesregierung) aus ihrem jeweiligen religiösen Hintergrund zum Thema Stellung.

Während Mahyar Nicoubin die Erkenntnis der Einheit aller Menschen als Voraussetzung für den Frieden sieht und die Menschheit als ständig voranschreitend betrachtet, hob Haladhara Thaler hervor, dass äußerer Frieden nur durch inneren Frieden erreichbar sei. Durch Meditation sei es möglich, sich mit der eigenen Position auseinanderzusetzen und diese auch zu verlassen. Zudem sei eine authentische Haltung notwendig. Peter Jörgensen wies auf die Vision Martin Luther Kings von einem Haus der Welt hin. Frieden sieht er als religiöse Beauftragung. Im Sinne des social gospel müsse sich das Evangelium auch in sozialer Veränderung äußern.

Im weiteren Verlauf berichtete Frau Mickley von ihrer Arbeit in Nordirland. Das Erfolgsrezept hier sei gewesen, transparent zu arbeiten, mit jedem zu reden und an das Gute in den Menschen zu glauben. Dadurch sei auch eine Trennung von Tat und Täter möglich.

Weitere Diskussionsthemen betrafen das Verhältnis von Dialog und Wahrheitsanspruch und das Verhältnis von Religion und Politik. Abschließend öffneten die Moderatoren Eva Harasta und Michael Bäumer das Gespräch für das Publikum.

Viele Gäste verließen den Saal inspiriert und können sich auf eine Fortführung der interreligiösen Abendforen im Frühjahr 2019 freuen.

4. Feier zum Tag der Deutschen Einheit

Vom 01. bis zum 03. Oktober 2018 wurde in Berlin das Bürgerfest zum Tag der Deutschen Einheit gefeiert.

Im Bereich „Geschichte und Erinnern“ auf der Straße des 17. Juni gab es auch ein Zelt, in dem sich verschiedene Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften unter einem gemeinsamen Dach präsentierten. Unter dem thematischen Fokus „Wasser des Lebens“ wurden die unterschiedlichen Institutionen inhaltlich miteinander verbunden. Mehrere runde Tische wurden in diesem Zelt aufgestellt, an denen die Vertreter der Institutionen mit den Festbesuchern ins Gespräch kamen. In der Mitte des Zelts griff ein für diesen Anlass entworfener Brunnen das Thema Wasser auf.



Brunnen „Wasser des Lebens“

Gastgeber waren Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg, Erzbistum Berlin, Berliner Forum der Religionen, Ökumenischer Rat Berlin-Brandenburg, Stiftung House of One – Bet- und Lehrhaus Berlin und Humanistischer Verband Berlin-Brandenburg.

Die ersten beiden Tage konnten ausgiebig für Gespräche untereinander genutzt werden. Am 3. Oktober war das Zelt sehr gut gefüllt, sodass viele wertvolle Dialoge mit den Gästen geführt werden konnten.

Für den Bereich „Familie und Kinder“ hatte unser Initiativkreis „Dialog der Religionen für Kinder und Jugendliche“ vielfältige Aktionen vorbereitet und sogar ein Tipi aufgestellt. Leider blieb dieser Bereich am 3. Oktober aufgrund von Sturmwarnungen geschlossen.

5. Jahreskonferenz und Tag der Religionen

Zu der oben genannten Veranstaltung, die am 22. November 2018 im Roten Rathaus Berlin abgehalten wurde, hatten sich mehr als 200 Personen angemeldet.

Zunächst wurden unter der Moderation von Haladhara Thaler die vielfältigen Aktivitäten des Forums im Jahr 2018 angesprochen. Fereshta Ludin berichtete über Handlungsfelder und Ausrichtung des Initiativkreises „Dialog der Religionen für Kinder und Jugendliche“. Thomas Schimmel blickte auf die Lange Nacht der Religionen zurück. Anika Sendes und Elke Kirchner-Goetze gaben Einblicke in die Arbeit des interreligiösen Frauenforums. Michael Bäumer schließlich referierte über sonstige Aktivitäten des Forums: Rede beim Vesakfest, Ausrichtung der interreligiösen Abendforen in Kooperation mit der Evangelischen Akademie zu Berlin, Mitgastgeber im Gemeinschaftszelt „Religion und Weltanschauung“ zum Tag der Deutschen Einheit sowie vielfältige internationale



Hartmut Rhein, Beauftragter für Kirchen, Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften, im Gespräch

Austauschtreffen. Zudem wies er auf ein Seminar hin, dass ab Januar 2019 in Kooperation mit der VHS Steglitz-Zehlendorf angeboten wird: „[Meine Religion in dieser Stadt. Menschenbilder der Religionen](#)“.

Vom Plenum wurde der Wunsch nach Behandlung weiterer Themen geäußert: „Was sind die Wurzeln der Religion?“, „Religion und Politik“, „Umwelt, Klima, Nachhaltigkeit“, „Umgang mit LGBT“, „Wie lernen Kinder und Jugendliche Religion? Wie entwickelt sich religiöse Identität?“

Sehr bewegend war die Vorstellung des Projekts „Mein Gott – Dein Gott“ durch die Künstlerinnen Gunilla Jähnichen und Tine Steen und fünf Schüler. Mehr über den Film von GrundschülerInnen über religiöse Vielfalt in Berlin lässt sich auf der [Website](#) finden.

Nach einem musikalischen Intermezzo stand die Wahl zum Koordinierungskreis an. 25 Mitglieder wurden per Akklamation bestätigt.

Nach einem Imbiss und der Möglichkeit zum Austausch folgte der Tag der Religionen zum Thema „Jeder nach seiner Façon – Herausforderung für Religion und Gesellschaft“. In seiner Begrüßung beglückwünschte Dr. Klaus Lederer, Senator für Kultur und Europa, den Runden Tisch der Religionen zu seinem 20jährigen Bestehen und wünschte dem Forum Mut und Weitblick für die bevorstehenden Aufgaben. Er bedauerte das Nebeneinanderleben und forderte vielmehr das auf Auseinandersetzung und Aushandlung basierende Miteinanderleben.



Dr. Klaus Lederer

Der Anmoderation von Dr. Franz Brendle folgten Stellungnahmen der geladenen Gäste.

Prof. Mathias Rohe sprach in seinem Vortrag von der Notwendigkeit eines gemeinsamen Bezugsrahmens, welches der säkulare Rechtsstaat sei. Dieser garantiere auch die Religionsfreiheit. Er wies auf die Trennung von Staats- und Religionsaufgaben hin, die aber nicht identisch sei mit der Trennung von Staat und Religion. Vielmehr seien vielfältige Kooperation zwischen Staat und Religion vorhanden. Festzustellen sei ein Wettbewerb der Religionen auf dem Markt der Wahrheiten. Jede Religion stehe vor der Herausforderung, einen geeigneten Raum zu besetzen.



Ulrich Khuon, Prof. Mathias Rohe und Dr. Yasemin Shooman im Gespräch mit Katharina von Bremen

Nach weiteren statements durch Dr. Yasemin Shooman und Ulrich Khuon moderierte Katharina von Bremen die Podiumsdiskussion. Diese endete mit der Aufforderung, dass Religionen Räume suchen und kreativ gestalten sollen.

6. Klausurtag

Am 11.12.2018 hielten die Mitglieder des Koordinierungskreises des Berliner Forums der Religionen ihren Klausurtag ab. Das Treffen diente zum besseren Kennenlernen, aber auch zum Austausch über die Ziele des Forums. Das Vorbereitungsteam um Feride Funda G.-Gencaslan, Katharina von Bremen und Gerdi Nützel fand dafür eine gelungene Mischung aus Interaktion, Vortrag und Diskussion.

Jeweils wechselnde Dialogpartner tauschten sich zunächst darüber aus, was sie an ihrem Glauben besonders gut finden. Anschließend Fragestellungen waren

- Welche Erfahrungen habe ich mit interreligiösem Dialog? Was wünsche ich mir?
- Was ist mir im Blick auf Religion in Berlin wichtig?
- Wo sehe ich Herausforderungen hinsichtlich des interreligiösen Dialogs?
- Wenn wir unbegrenzt Geld und Ressourcen hätten, was sollte das Berliner Forum der Religionen machen?
- Was wollen wir als Berliner Forum der Religionen in zwei Jahren erreicht haben?



Sammlung vielfältiger Ideen

Der Darstellung der Arbeitsweise und Struktur des Forums sowie des Koordinierungskreises folgte eine ausgiebige Pause, in der bei leckerem Essen rege Gespräche geführt wurden.

Abschließend wurden die geclusterten Ergebnisse der Dialogrunden präsentiert und diskutiert.

Nationaler Austausch

1. Erster Bundeskongress der Räte der Religionen

Am 16. und 17. September 2018 trafen sich in Frankfurt am Main erstmals Mitglieder interreligiöser Dialoginitiativen aus ganz Deutschland. 29 Städte waren beim ersten Bundeskongress der Räte der Religionen vertreten. Aus Berlin nahmen die AKR und das Berliner Forum der Religionen teil. Eingeladen hatten die Räte der Religionen aus Hannover und Frankfurt am Main.



Teilnehmer des Bundeskongresses

„Die Zeit war reif, die zahlreichen kommunal arbeitenden Dialoggremien, die in den letzten Jahren entstanden sind, überregional zu vernetzen“, erklärte der Vorsitzende des Frankfurter Rates der Religionen, Joachim Valentin. „Die Einwanderungsgesellschaft braucht starke interreligiöse Strukturen“, sagte der Vorsitzende des Hauses der Religionen in Hannover, Wolfgang Reinbold. „Die große Nachfrage bestätigt uns in unserer Überzeugung, dass Räte der Religionen ein Zukunftsmodell sind.“

Der erste Bundeskongress diente in erster Linie dem gegenseitigen Kennenlernen. Beim Abendempfang trat der interreligiöse Chor Frankfurt auf. Bürgermeister Uwe Becker (CDU) hielt das Grußwort für die Stadt Frankfurt, deren Oberbürgermeister Peter Feldmann (SPD) die Schirmherrschaft übernommen hatte. Hauptredner am zweiten Tag des Kongresses war der Paderborner Theologe Professor von Stosch. Darüber hinaus widmeten sich Arbeitsgruppen aktuellen Themen des kommunalen und regionalen interreligiösen Dialogs.

Der zweite Bundeskongress der Räte der Religionen findet im September 2019 in Hannover statt.

Räte und Runde Tische der Religionen bemühen sich darum, möglichst viele religiöse und weltanschauliche Gemeinschaften dauerhaft ins Gespräch zu bringen. Zu Ihren Tätigkeitsschwerpunkten gehören die Organisation interreligiöser Veranstaltungen, die Bildungsarbeit, Stellungnahmen zu gesellschaftlichen und politischen Themen, die Organisation von Friedensgebeten und vieles andere mehr. Oft fungieren Räte der Religionen auch als Türöffner für kleine Gemeinschaften und vermitteln bei Konflikten.

Der Erste Bundeskongress der Räte der Religionen fand mit freundlicher Förderung der Evangelischen Kirche in Deutschland und des interreligiösen Projekts „Weißt Du wer ich bin“ statt.

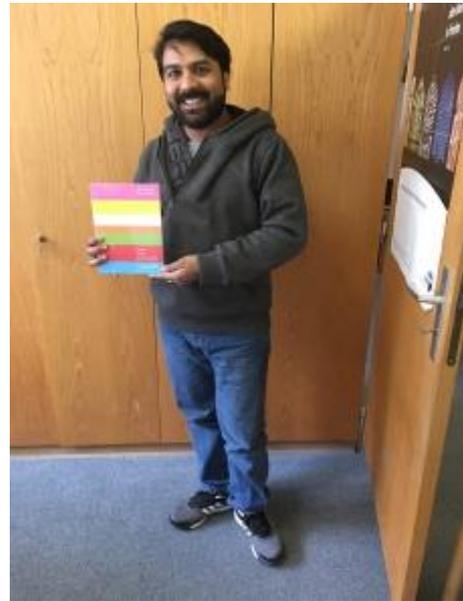
Internationaler Austausch

1. Berufspraktikum

Im Rahmen des CrossCulture-Programms des Instituts für Auslandsbeziehungen (ifa) hat ein katholischer Pakistani vom 5. Februar bis zum 30. März 2018 ein Berufspraktikum beim Berliner Forum der Religionen absolviert.

Shahid Rehmat ist 30 Jahre jung und war als Teil der christlichen Minderheit in Pakistan Diskriminierung ausgesetzt. Er hat 2009 die Youth Development Foundation (YDF, <http://www.ydfpk.org/>) mitbegründet, die sich vor allem dem interreligiösen Dialog widmet und inzwischen in den größeren Städten in Pakistan (wie z. B. Karachi, Islamabad, Lahore) über eigene Büros verfügt. YDF schafft Begegnungsräume für Jugendliche und organisiert u. a. Gemeinschaftsprojekte und interreligiöse Workshops für Kinder um ihnen Grundkenntnisse über die verschiedenen Religionen in Pakistan zu vermitteln.

Shahid konnte Kontakte vertiefen und über das Forum wichtige neue Personen kennenlernen. Die Zeit mit ihm war für beide Seiten sehr fruchtbar. In seinen zahlreichen öffentlichen Vorträgen in Berlin berichtete er auch immer wieder über die „Diversity Camps for Interfaith Harmony & Tolerance“, die auch auf Youtube angesehen werden können: <https://www.youtube.com/watch?v=nHc5h46cWw>.



Shahid Rehmat

Bezeichnend für unsere herzliche Zusammenarbeit steht sein letzter Blogeintrag:

„Start of a new Beginning

I still not believe, that I have completed my two months internship with Berlin Forum of Religious by surviving in -10 temperature, away from wife and kids with lots of traveling and meetings. I believe this would not be the end of my journey with Ifa and Berlin Forum of Religions but would be a new beginning for Youth Development Foundation partnership with German civil society and peacebuilding movements. I would like to Say Thanks, to Ms. Ranjit, Dr. Gerdi and particularly Dr. Michael Baumer for making things easy for me, introducing Chilli Con Carne and connecting me with lots of organizations, media, and important people. I looking forward to be in touch with Berlin Forum of Religions and hope can develop some synergy in coming future. Vielen Dank Tschüss !!!“

2. Goethe-Institut

Interreligiöser Dialog in Berlin: Austausch im Goethe-Institut

Zum Programm „Diversity and Co-existence of Religions in Germany“ hatte das Goethe-Institut am 20.03.2018 sechs Vertreter unterschiedlicher Disziplinen (Ministerium, Hochschule, u. a.) aus Bangladesch eingeladen. Das Berliner Forum der Religionen, vertreten durch die Vereinsvorsitzende Ranjit Kaur und den Geschäftsführer Michael Bäumer, konnte seine Aufgaben und Ziele präsentieren. Der Fokus lag dabei auf der Förderung der Demokratie und Präventionsarbeit.



Austausch im Goethe-Institut

Mit dabei war auch unser Berufspraktikant Shahid Rehmat, der über die positiven Einflüsse seiner Youth Development Foundation hinsichtlich religiöser Harmonie und Toleranz in Pakistan berichtete.

Im Anschluss entstand eine lebhaftige Diskussion über das Verhältnis von Staat und Religion, konstruktive Aspekte der Religionen, Religiosität in unterschiedlichen Ländern, Extremismus und vieles mehr.

Junge muslimische Intellektuelle auf Informationstour

Im Rahmen einer zweiwöchigen Informationstour traf sich am 16.07.2018 eine Delegation junger muslimischer Intellektueller aus Indonesien mit Vertretern des Berliner Forums der Religionen. Andreas Goetze und Michael Bäumer (beide vom Forum) wurden bei diesem Austausch unterstützt von Eva Harasta, Studienleiterin für Theologie und Interreligiösen Dialog an der Evangelischen Akademie zu Berlin. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Goethe-Institut.



Gruppenfoto im Hof des Park Plaza Wallstreet Berlin Mitte

Interreligiöser Dialog in Berlin sowie die Bedeutung interreligiöser Projekte zur Förderung der Demokratie und zur Vorbeugung von Radikalisierung waren einige zentrale Themen. Ebenso wurden Herausforderungen angesprochen, denen sich die indonesische Gesellschaft ausgesetzt sieht. Hier wurden in erster Linie innermuslimische Dispute und die Instrumentalisierung der Religion durch (populistische) Politiker genannt.

3. Austausch mit Husni Mubarak

Am 22. Juni 2018 trafen sich Mitglieder des Berliner Forums der Religionen mit Husni Mubarak. Husni Mubarak arbeitet als Senior Researcher am Center for The Study of Religion and Democracy (PUSAD) in Jakarta. Er nahm auch an der vom Auswärtigen Amt organisierten Veranstaltung zur "Friedensverantwortung der Religionen" teil. Bereits einige Wochen zuvor hatte er Kontakt zum Forum aufgenommen.



Petra Beate Schildbach, Claudia Hackel, Husni Mubarak, Andreas Götze, Michael Bäumer

Zwei Stunden dauerte der intensive und fruchtbare Austausch. Husni Mubarak berichtete, dass er zu interreligiösen Konflikten in Indonesien forscht. Sein Institut wirkt durch Interreligious Harmony Forums als Vermittler bzw. Mediator in ganz Indonesien. Auch dient es zur Konfliktlösung als Ansprechpartner beispielsweise für die Polizei.

Als größte Herausforderungen in Indonesien nannte er den Populismus (mehr als 200 Webseiten produzieren hate speech), die politische Instrumentalisierung der Religionen ein Jahr vor der Wahl sowie eine exklusive Interpretation des Islams. Die meisten der 88% Muslime Indonesiens seien jedoch moderat.

Eine wichtige Aufgabe sieht er in der Ausweitung seiner Arbeit von der Elitenansprache hin zu einer Wirksamkeit auf Graswurzelebene.

4. Austausch mit Vertretern der Church of Sweden

Am 24. Mai 2018 trafen sich das Berliner Forum der Religionen und 39 Vertreter der Church of Sweden zu einem informellen Austausch. Der Kontakt kam bereits letztes Jahr durch eine Anfrage von Pfarrerin Anna Malmqvist zustande. Dankenswerterweise stellte das House of One uns seinen Pavillon für diese Begegnung zur Verfügung.



Mitglieder der Church of Sweden

Nach einer Begrüßung durch Frithjof Timm vom House of One referierte zunächst Gerdi Nützel vom Forum über die Religionsfreiheit in Deutschland. Anschließend berichtete Michael Bäumer über die Ziele und Aktivitäten des Forums sowie über interreligiöse Initiativen in Berlin. Über das interreligiöse Engagement der Church of Sweden in Stockholm wurde ebenfalls gesprochen. Nach allen Vorträgen fand eine intensive Diskussion statt, die durch die Beiträge von Professor Dietrich Werner (Referat Theologische Grundsatzfragen, Brot für die Welt) bereichert wurde.

Abschließend stimmte die schwedische Gemeinde im Garten des Pavillons noch eine Hymne an.

5. Council for Religious and Life Stance Communities

Am 12.10.2018 trafen sich Osman Oers (House of One) und Michael Bäumer (Berliner Forum der Religionen) mit 13 Vertretern des Council for Religious and Life Stance Communities aus Bergen (Norwegen).

Der Council wurde 2012 gegründet und umfasst aktuell 18 religiöse und weltanschauliche Gemeinschaften. Er verfolgt die Gleichbehandlung von Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften und steht als verlässlicher Ansprechpartner in regelmäßigem Austausch mit dem Kulturministerium. Zivilgesellschaftlich engagiert sich der Council in Krankenhäusern und bei Begräbnissen und steht hier beratend zur Seite. Für Krankenschwestern wurde z. B. ein Kurs zu „spiritual care“ angeboten.



Mitglieder des Council for Religious and Life Stance Communities

Dieser Vorstellung folgten die Präsentationen des Berliner Forums der Religionen und des House of One. Besonders interessiert zeigten sich unsere Gäste an der Langen Nacht der Religionen. In Norwegen fand bisher zweimal das vergleichbare Projekt „diversity city“ statt.

Im Anschluss an die lebhaften Diskussionen wurde der Pavillon des House of One besichtigt und noch eingehender über dieses Projekt diskutiert.

Der Initiativkreis „Dialog der Religionen für Kinder und Jugendliche“ hat sich am 13. Oktober 2018 mit dem Council for Religious and Life Stance Communities unter der Leitung von Birgit van der Lans zu einem Austauschgespräch getroffen.

Fereshta Ludin, Leiterin des Initiativkreises, und Andrea Kaiser, Lehrerin für katholische Religion und aktives Mitglied der Initiative, haben die Besucher*innen aus Norwegen über die bisherige Arbeit des Initiativkreises, ihre pädagogischen Erfahrungen mit der Dialogarbeit mit Kindern und Jugendlichen und Zukunftsperspektiven der Dialogarbeit in Berlin gesprochen. Der gegenseitige Austausch hat allen Beteiligten weitere Impulse und Hoffnung auf europaweiten Austausch gegeben.

6. Haus der Religionen Bern

Gerdi Nützel, Katharina von Bremen, Feride Funda G.-Gencaslan, Holger Budig und Michael Bäumer (alle vom Berliner Forum der Religionen) konnten vom 9.-11. November 2018 das Haus der Religionen in Bern besuchen.

Am Freitag konnten wir gemeinsam mit einer Gruppe Studierender aus Nürnberg und ihrer Dozentin an einer Führung durch das „Haus der Religionen – Dialog der Kulturen“ teilnehmen. Der Geschäftsführer David Leutwyler begleitet uns fachkundig und beantwortete engagiert alle Fragen. Abends lauschten einige einem Vortrag über „Meditation und Neurowissenschaften“.

Der Samstag begann mit einem Rassismus-Workshop, der sehr lebendig von Zeinab Ahmadi geleitet wurde. Später konnten wir uns mit Hartmut Haas, dem langjährigen Geschäftsführer des Hauses, über einstige und heutige Herausforderungen des interreligiösen Dialogs austauschen.

Die Nacht der Religionen begann mit einem Empfang im Paul-Klee-Haus, die Eröffnung ebenfalls dort in einem beeindruckend roten Saal. Unter dem Motto „Was ist schön?“ organisierten mindestens zwei oder mehr Religionsgemeinschaften / Institutionen gemeinsam Veranstaltungen und luden an diversen verschiedenen Standorten in ganz Bern zu Begegnung, Dialog, Fragen und zum Entdecken ein.

Beim Schlusspunkt in der Heiligeistkirche um 23 Uhr antworteten die Menschen auf Fragen, die ihnen zum Erlebten gestellt wurden: Die Nacht der Religionen war sehr friedlich, manchmal anstrengend, ein bisschen lustig, da und dort etwas befremdend, gesamthaft sehr anregend und ziemlich schön!

Wir hatten eine schöne und inspirierende Zeit und wünschen dem Team im Haus der Religionen mit diesem großartigen Dialogprojekt weiterhin viel Erfolg!



Einladung zur Nacht der Religionen

Berliner Forum der Religionen

Mitglieder des Koordinierungskreises (Stand vom Dezember 2018)

Peter Amsler (Baha'i), Safiyye Arslan (Forum Dialog), Dr. Thomas Brose (AG christlich-jüdischer Dialog im Diözesanrat), Holger Budig (AG Musik der Religionen), Feride Funda G.-Gencaslan (Sufi Zentrum Rabbaniyya), Dr. Andreas Goetze (EKBO, Landespfarrer für den interreligiösen Dialog), Claudia Hackel (Altkatholische Kirche, Vorstand AKR), Dr. Jan Aaron Hammel (Chabad Lubawitsch), Abdul Adhim Kamouss (Stiftung Islam in Deutschland), Ranjit Paul Kaur (Sikh Gemeinde Berlin, Vorsitzende Freundinnen und Freunde des Berliner Forums der Religionen), Gisela Kranz (Fellowship of Isis), Prof. Dr. Annette Kreuziger-Herr (Christliche Wissenschaft), Patricia Lady-Asunja (Pagan Federation Deutschland), Fan-Hao Lam (Fo Guang Shan), Fereshta Ludin (Initiativkreis Dialog der Religionen für Kinder und Jugendliche), Dr. Gerdi Nützel (Initiative Religionen auf dem Weg des Friedens), Osman Oers (Forum Dialog und House of One), Mohamed Taha Sabri (Neuköllner Begegnungsstätte), Petra Beate Schildbach (Sufi-Bewegung Deutschland), Bernd Streich (Vorsitzender Diözesanrat), Haladhara Thaler (Hindu-Gemeinde Berlin), Nurcan Türkeli (Initiativkreis Dialog der Religionen für Kinder und Jugendliche), Katharina von Bremen (Ev.-ref. Gemeinde Neukölln), Dr. Hans-Hermann Wilke (Werkstatt Religionen und Weltanschauungen), Barbara Witting (House of One).

Geschäftsführer: Dr. Michael Bäumer (Soka Gakkai International – Deutschland)

Kontakt

Berliner Forum der Religionen

Hinter der Katholischen Kirche 3

10117 Berlin

030 510 577 83

info@berliner-forum-religionen.de

<https://www.berliner-forum-religionen.de/>

<https://www.facebook.com/berliner.forum.religionen.de>

Das Berliner Forum der Religionen wird gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Europa.

